

Tabakindustrie-Lobby-Index

Die Schweiz schneidet im neuen Tabaklobby-Index 2021 auf dem unrühmlichen 79. Platz – von 80 – ab.

Mit 92 von möglichen 100 Punkten belegt die Schweiz nur knapp vor der Dominikanischen Republik weltweit den zweitletzten Platz und gilt somit als besonders industriefreundlich. Der Tabaklobby-Index wird vom Global Centre for Good Governance in Tobacco Control (GGTC) erstellt und basiert auf 20 Indikatoren, die sich an den Leitlinien des Rahmenübereinkommens der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs orientieren. Er misst die Bemühungen der Regierungen, gegen die Einflussnahme der Tabakindustrie vorzugehen. Die Tabakindustrie in der Schweiz verhindere und



Fehlender Schutz vor Tabakwerbung.

verzögere jede Entwicklung in der öffentlichen Gesundheitspolitik, die ihren Interessen schaden könnte, schreibt die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz. Jüngstes Beispiel: Nach über sechs Jahren Arbeit verabschiedete das Parlament am 1. Oktober ein enttäuschendes Tabakproduktegesetz: Mit dem Gesetz behält die Schweiz auch zukünftig die schwächsten Regeln für Tabakwerbung in Europa. Am 13. Februar kommt es zur Abstimmung über die wirksamere Volksinitiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung».

Medienmitteilung, 2.11.2021

auch das noch . . .



Mit Achtsamkeitsmeditation die Resilienz gegen starke Emotionen trainieren.

Gebrochenes Herz macht krank

Besonders ältere Frauen sind laut einer neuen Untersuchung vom «Broken Heart Syndrome» betroffen.

Liebeskummer, Todesfälle, Existenzängste, aber auch extreme Glücksgefühle können zu einem gebrochenen Herzen mit medizinischen Folgen führen, so Forscher des Cedai-Sinai Medical Centre in Los Angeles. Sie haben 135 000 Datensätze ausgewertet und untersucht, warum das sogenannte «Broken Heart Syndrome» immer mehr Menschen und besonders ältere Frauen krank macht. Grund dafür ist laut Kardiologin und Studienleiterin Susan Cheng eine veränderte Reaktion des Gehirns auf Stress ab einem gewissen Alter. Das führt zur übermässigen Ausschüttung von Stresshormonen, die sich wiederum auf das Herz auswirken.

Frauen mittleren Alters empfehlen die Forscher:innen einen Test über den Hormonstatus, da die Wechseljahre oft Auslöser für starke Emotionen und plötzliche Stimmungsschwankungen sind. Aber auch eine Reflexion der derzeitigen Lebensumstände könne Aufschluss über unbewusste Stressfaktoren liefern, die langfristig dem Körper schaden. Um im Alltag mehr Resilienz gegenüber starken Emotionen zu entwickeln, empfehlen sie eine tägliche Achtsamkeitsmeditation.

pressetext.com, 19.10.2021



Regula Spuhler (dritte von links), zuständig für das betriebliche Gesundheitsmanagement, nimmt zusammen mit Spitex-Mitarbeitenden die Auszeichnung entgegen.

Spitex Stadt Luzern mit Label Friendly Work Space ausgezeichnet

Das Label der Gesundheitsförderung Schweiz kennzeichnet Betriebe, die sich besonders für die Förderung und den Erhalt der Gesundheit der Mitarbeitenden einsetzen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, betriebliche Gesundheitsförderung sowie Abwesenheitsmanagement und Case Management sind die drei Säulen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, die bewertet werden. Die Spitex Stadt Luzern hat 2018 eigens eine Person angestellt, die sich um gesundheitsfördernde Prozess und Arbeitsbedingungen kümmert. Die Mitarbeitenden, die vorwiegend mit E-Bikes zu den Einsätzen in der Stadt fahren, erhalten zum Beispiel einen E-Bike-Sicherheitskurs. Im nächsten Jahr soll der Fokus auf der physischen und psychischen Gesundheit liegen, da mit der Covid-Pandemie die Belastung des Pflegepersonals stark gestiegen ist.

Medienmitteilung, November 2021